

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	Seite 2
Dienstleistungen und Beratungen	Seite 4
Rechtliche Beratung und Unterstützung	
Theater-Videofonds	
Richtgagen und Richtlöhne im Freien Theater	
Treuhandstelle	
Weiterbildungen und Vergünstigungen	
Musterverträge und Unterlagen	
Kommunikation und Information	Seite 5
VTS wird ACT	
www.a-c-t.ch	
Newsletter	
theater.ch	
Medienarbeit	
Kulturpolitik	Seite 7
Alters- und Hinterlassenenversicherung	
Berufliche Vorsorge	
Arbeitslosenversicherungs-Gesetz	
Kulturfördergesetz und Pro Helvetia Gesetz	
Kantonale Kulturpolitik	
Zusammenarbeit	Seite 8
Internationales	
Partner in der Schweiz	
Regionales	
ACT intern	Seite 13
Mitgliederentwicklung	
Generalversammlung	
Vorstand	
Geschäftsstelle	
Finanzen	
Ausblick 2010 / Impressum	Seiten 15 / 16

VORWORT

Liebe ACT-Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen

Im letzten Jahr hat unser Verband nicht nur seinen Namen gewechselt, sondern auch im Auftritt eine Frischzellenkur erfahren. Die Homepage wurde von Grund auf neu gestaltet, wobei der vereinfachte Zugang zu Informationen und Dienstleistungen im Vordergrund stand. Neu berichten wir auch regelmässig über kulturpolitische Aktivitäten in den einzelnen Regionen und es besteht die Möglichkeit, über ein Online-Formular unkompliziert eine Mitgliedschaft zu beantragen.

Die Arbeitsgruppe Transparenz hat sich mit der Ausarbeitung von Richtgagen und Richtlöhnen für weitere Theaterberufe (nach den Schauspieler/innen) befasst. Eure im Zuge einer Umfrage ermittelten Angaben wurden gesichtet und ausgewertet. Zusätzlich wurden Informationen aus anderen vergleichbaren Berufen hinzugezogen. Die um die neuen Berufe erweiterte Broschüre wird der nächsten Generalversammlung (GV) vorgelegt und soll noch in diesem Jahr erscheinen.

ACT wird vermehrt den Kontakt zur Romandie und zum Tessin suchen, um gesamtschweizerisch aktiv zu sein. Es ist dies auch eine Forderung des Bundesamtes für Kultur (BAK), von dem wir finanziell unterstützt werden. ACT sucht den Kontakt mit bereits bestehenden funktionierenden Gruppierungen in den anderen Sprachregionen. Wir hoffen aber, dass das BAK genügend Einblick in die reale Theaterlandschaft hat, um auch die Unterschiede und spezifischen Gegebenheiten der einzelnen Landesteile mit zu bedenken. Wir werden einen Weg suchen, der für alle Mitglieder einen Mehrwert bringt.

Das Kulturfördergesetz (KFG) und das Pro Helvetia Gesetz (PHG) wurden nach mehrjähriger Debatte nun endlich vom Parlament verabschiedet. Viele von Euch haben sich im vorletzten und letzten Jahr an der nationalen Kampagne „Kunst trifft Politik“ beteiligt. In der Frage der sozialen Sicherheit konnten wir mit dieser Aktion einen kleinen Erfolg erzielen, da der Bund sich in Zukunft an der beruflichen Vorsorge von Kulturschaffenden beteiligen kann. Grundsätzlich muss man leider feststellen, dass die Kulturverbände nur einen Bruchteil ihrer Anliegen einbringen konnten.

Auf regionaler Ebene ist im vergangenen Jahr einiges gelaufen:

In Zürich hat sich die lokale Sektion neu formiert und findet bei ihren regelmässigen Boule-Treffen regen Zulauf. Die Sektion engagiert sich ausserdem stark in der Frage der fehlenden Aufführungsmöglichkeiten und Probelokalitäten in Zürich. Eine von der Sektion Zürich erstellte Liste mit Proberäumen ist mittlerweile online verfügbar.

In Luzern hat sich die Freie Theaterszene im Zusammenhang mit der hitzigen Debatte um die *Salle modulable* erfolgreich eingebracht. Auf den Vorschlag, das Stadttheater abzuschaffen und die Freie Szene lediglich mit Geld abzuspeisen, ging zum Glück niemand ein. Das Forum Freies Theater und ACT haben gemeinsam eine konstruktive Diskussion über Theaterstrukturen eingefordert, die noch im Gange ist.

In Basel lancierte die Regionalgruppe ACT Basel in Zusammenarbeit mit der astej, dem AdS, balimage und dem Tanzbüro Basel die Aktion „Kunst trifft Politik in Basel“, um sich für die umstrittene Subventionserhöhung für die Kaserne stark zu machen. Über sechzig Kulturschaffende suchten das Gespräch mit einem Grossrat oder einer Grossrätin und leisteten Überzeugungsarbeit unter vier Augen. Am 14. Januar 2010 wurde der beantragten Subventionserhöhung überraschend und mit grosser Mehrheit zugestimmt.

Ich möchte mich beim Vorstand (Manuel Bürgin, Ursula Hildebrand, Daniel Mezger, Susanne Morger, Doro Müggler) für die engagierte und konstruktive Zusammenarbeit bedanken; bei Verena Ledergerber für die zuverlässige und sympathische Betreuung der Geschäftsstelle im administrativen Bereich und bei unserer Geschäftsleiterin Claudia Galli für ihre teamorientierte und kompetente Arbeit.

Es freut mich, dass ACT ein lebendiger, aktiver Verband ist. Für Anregungen oder Wünsche von Eurer Seite sind wir jederzeit offen.

Mit herzlichem Gruss und auf ein weiteres gemeinsames Jahr,



Ursina Greuel

DIENSTLEISTUNGEN UND BERATUNGEN

Rechtliche Beratung und Unterstützung

Zahlreiche Theaterschaffende verlangten im Berichtsjahr rechtliche Auskunft. In telefonischen oder persönlichen Beratungen klärte die Geschäftsstelle von ACT (Berufsverband der Freien Theaterschaffenden / Association des créateurs du théâtre indépendant / Associazione creatori teatrali indipendenti) Fragen bezüglich Sozialversicherungen, Vertragsrecht, Leistungsschutz und Urheberrecht. Die Mitglieder wurden bei Vereinsgründungen begleitet. Zwei Vertrauensanwälte unterstützen die beraterische Tätigkeit. 2009 musste kein ACT-Mitglied vor der Schlichtungsstelle eines Arbeitsgerichtes vertreten werden.

Theater-Videofonds

Im Jahr 2009 wurden die Aufzeichnungen von 40 Theaterprojekten mitfinanziert. Dies war dank der grosszügigen Unterstützung der Schweizerischen Kulturstiftung für Audiovision möglich. Theaterschaffende haben die Möglichkeit, ihre Freien Theaterproduktionen in gesamter Länge professionell aufzeichnen zu lassen. Der Theater-Videofonds übernimmt bei qualitativ guten Aufzeichnungen in der Regel über 60 Prozent der Produktionskosten. Eine Kopie der Aufzeichnungen wird in der Schweizerischen Theatersammlung archiviert, um die Dokumentation der Freien Theaterprojekte weiter auszubauen. 2009 konnte die Finanzierung des Theater-Videofonds für die Jahre 2010 und 2011 bereits grösstenteils sichergestellt werden.

Richtgagen und Richtlöhne im Freien Theater

Für Schauspielerinnen und Schauspieler hat ACT (damals VTS) im Jahr 2007 Richtlöhne herausgegeben. 2009 erarbeiteten Mitglieder des ACT-Vorstandes und die Geschäftsstelle Richtlöhne für folgende Berufsgruppen im Freien Theater: Ausstattung (Bühnenbild, Kostümbild), Text / Autorschaft, Choreographie, Grafik, Musikalische Leitung, Regie und Technik / Licht. Basis für die Berechnungen waren eine umfassende Umfrage bei Theaterschaffenden, die Gehälter an Stadttheatern der Schweiz und die Lohnstufe von Berufen mit vergleichbaren Abschlüssen. 2010 werden diese Richtlöhne der Mitgliederversammlung von ACT unterbreitet und im Anschluss der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Treuhandstelle

Verena Ledergerber von der Geschäftsstelle betreute im Berichtsjahr 11 Buchhaltungen von Freien Theatergruppen. Zusätzlich zu der Führung der Treuhandstelle wurden Mitglieder bei der Gründung von Produktionsstrukturen beraten. ACT übernimmt die Buchhaltungen von Mitgliedern zu einem Stundenansatz von 45 Franken. Mit diesem sehr günstigen Tarif wird der Tatsache Rechnung getragen, dass Freie Theatergruppen in der Regel mit einem sehr bescheidenen Budget auskommen müssen. Die Treuhandstelle sorgt dafür, dass die Sozialversicherungsbeiträge gesetzeskonform abgerechnet und die Theaterprojekte auch im kaufmännischen Bereich professionell abgewickelt werden.

Weiterbildungen und Vergünstigungen

2009 hatten einige ACT-Mitglieder Weiterbildungskurse u.a. bei FOCAL und Camera-Acting Zürich zu vergünstigtem Tarif besucht. Im Rahmen des Zürcher Theaterspektakels konnten unsere Mitglieder verbilligte Tickets erwerben. Mit dem Ausweis von ACT erhielten die Mitglieder wiederum vergünstigte Eintrittskarten in zahlreiche Theater. Zudem waren die ACT-Mitglieder im Berichtsjahr erneut kostenlos mit ihren Theaterproduktionen auf dem Schweizerischen Theaterportal theater.ch vertreten.

Musterverträge und Unterlagen

Unter www.a-c-t.ch stehen Theaterschaffenden Musterverträge, Vorlagen und Informationen zur Vereinsgründung sowie Merkblätter über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), die berufliche Vorsorge (BV) und einen Leitfaden für Arbeitslose zur Verfügung. 2009 wurden den Mitgliedern eine Vorinformation über die Anpassung der AHV-Verordnung zugunsten von Freischaffenden und eine Broschüre über das „Netzwerk Vorsorge Kultur“ zugestellt. Die Broschüre „Sicherheit im Freien Fall / Assurer l'indépendance“, die 2004 erstellt wurde, vermittelt nach wie vor wichtiges Grundwissen über Sozialversicherungen, Vertragsrecht sowie Rechtsformen der Produzierenden.

KOMMUNIKATION UND INFORMATION

VTS wird ACT

2009 wurde nicht nur das Erscheinungsbild von ACT vollständig neu gestaltet, der Vorstand schlug zudem vor, den Berufsverband umzubenennen. Gesucht wurde ein Name, der auch eine Brücke in die französische und italienische Schweiz schlagen kann. Am 13. September 2009 entschieden die Mitglieder an einer ausserordentlichen Generalversammlung, dass die VTS (Vereinigte Theaterschaffende der Schweiz) neu ACT (Berufsverband der Freien Theaterschaffenden / Association des créateurs du théâtre indépendant / Associazione creatori teatrali indipendenti) heissen sollen. Die Medien, Partner und Mitglieder wurden elektronisch und per Post über die Namensänderung informiert. Der Zweck des Berufsverbandes blieb indes unverändert.

Ziel von ACT ist es, das Freie Theaterschaffen zu fördern und dessen Rahmenbedingungen zu verbessern.

www.a-c-t.ch

Die Website wurde 2009 gänzlich neu gestaltet und übersichtlich strukturiert. Der Namenswechsel (VTS wird ACT) hatte zur Folge, dass der alte Domainname www.theaterschaffende.ch zugunsten von www.a-c-t.ch aufgegeben wurde. Die Website von ACT umfasst aktuelle Informationen für Freie Theaterschaffende sowie Broschüren, Vertragsvorlagen und Studien, die heruntergeladen werden können. Neu haben Theaterschaffende die Möglichkeit, online Mitglied zu werden. Das Mitgliederverzeichnis auf der Website ist mit dem Theaterportal theater.ch verlinkt. Somit ist sofort ersichtlich, an welchen Projekten die Mitglieder mitwirken.

Newsletter

Die Mitglieder und rund 100 Interessierte (Förderstellen, Partnerverbände, Kulturredaktionen, Theaterschaffende) erhielten im Berichtsjahr viermal den rund zehneinseitigen Newsletter. Darin wurden Ausschreibungen publiziert und über Produktionsbeiträge sowie kulturpolitische Aktivitäten von ACT und Partnern berichtet. ACT informierte über das Freie Theaterschaffen, interne Entwicklungen und nahm jeweils ein Thema aus der Rechtsberatung auf, das von allgemeinem Interesse war (u.a. Vereinsgründung, Vergütung von Interpret/innen durch SWISSPERFORM). Das neue Erscheinungsbild des Newsletter rief positive Reaktionen hervor.

theater.ch, das Schweizerische Theaterportal

Diese umfassende Website enthält u.a. Ort und Datum von Theaterproduktionen, Ausschreibungen und Informationen über Kulturschaffende und über Theatergruppen. Im Berichtsjahr konnte die Besucherzahl des Theaterportals erneut erhöht werden. Finanzielle Beiträge von Trägerverbänden, von Stiftungen und der Öffentlichen Hand sicherten im Jahr 2009 den Betrieb der Website.

Gegenwärtig sind auf der Website 499 Veranstaltungsorte, 9486 aktuelle Aufführungsdaten zu 1879 aktuellen Produktionen verfügbar (Stand 21.1.2010). Susanne Morger hatte im Berichtsjahr die Geschäftsleitung von theater.ch inne.

Medienarbeit

ACT verschickte im Berichtsjahr zwei Medienmitteilungen (zum Tag des Theaters vom 27. März 2009, Information zur Namensänderung am 13. September 2009) und wurde vom Tages-Anzeiger Anfang November 2009 zum Thema der *Salle modulable* in Luzern befragt.

KULTURPOLITIK

Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV)

Am 30. September 2009 machte das Eidgenössische Departement des Innern den Beschluss des Bundesrates publik, die AHV-Verordnung zugunsten von Kulturschaffenden zu verbessern. So müssen ab dem 1. Januar 2010 die Arbeitgeber aus den Bereichen Tanz- und Theaterproduktionen, Orchester, Phono- und Audiovisionsproduktionen, Radio und Fernsehen sowie Schulen im künstlerischen Bereich einen Beitrag an die AHV/IV und die Arbeitslosenversicherung (ALV) der Arbeitnehmer/innen leisten. Dies gilt auch für Löhne unter 2'200.- Franken. Diese Ausnahmeregelung gilt aber nur für die erwähnten Arbeitgeberkreise. Mit dieser Anpassung wird eine Verschlechterung der AHV-Verordnung abgefedert, die vor zwei Jahren im Rahmen der Bekämpfung der Schwarzarbeit eingeführt wurde.

Suisseculture und der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB), bei denen ACT Mitglied ist, haben diese Änderung massgeblich in Verhandlungen mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) zustande gebracht.

ACT hat seinen Mitgliedern im Oktober 2009 eine Kurzinfo über diesen Bundesratsbeschluss per Post verschickt.

Berufliche Vorsorge (BV)

Ende Januar 2009 haben sich fünf Vorsorgeeinrichtungen des Kulturbereiches zum „Netzwerk Vorsorge Kultur“ zusammengeschlossen, um Kulturschaffenden eine Vorsorgelösung anbieten zu können. Es sind dies die Pensionskasse Musik und Bildung, die Charles Apothéoz-Stiftung (CAST), die Vorsorgestiftung Film und Audiovision (vfa), die PK BUCH sowie die *Fondation de prévoyance Artes et Comoedia*. Am 1. Mai 2009 hat das „Netzwerk Vorsorge Kultur“ seine Arbeit aufgenommen. Den Kulturförderern einerseits bietet das Netzwerk die Möglichkeit, auf äusserst einfache Weise Vorsorgebeiträge für die geförderten Künstlerinnen und Künstler abzurechnen beziehungsweise einzuzahlen. Andererseits ermöglicht es den freischaffenden und selbständigen Künstlerinnen und Künstlern, die Mitglied eines Berufsverbandes sind, sich einer beruflichen Vorsorgeeinrichtung anzuschliessen und ihr gesamtes Einkommen zu versichern. Damit ihre Mitglieder davon Gebrauch machen können, sind die Berufsverbände einer oder mehreren Pensionskassen des Netzwerkes beigetreten. ACT ist bei der CAST angeschlossen.

Arbeitslosenversicherungs-Gesetz (AVIG)

Derzeit ist die vierte Revision des AVIG im Gang, die u.a. massive Einsparungen und reduzierte Leistungen vorsieht. Im Juni 2009 hat der Ständerat als erste Kammer über die Revision des AVIG beraten.

Der Nationalrat setzte sich im Dezember 2009 mit dem Thema auseinander. Das Differenzverfahren zwischen den beiden Kammern wird im März 2010 folgen.

ACT bedauert sehr, dass bei den Beratungen im Jahr 2009 die Forderungen des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes (SGB) und der Kulturverbände (u.a. keine Erhöhung der Beitragszeit für 400 Taggelder, keine Kürzung der Bezugsdauer für Beitragsbefreite, keine Erhöhung der Wartezeit für Ausbildungsabgänger/innen) nicht eingeflossen sind.

Das ssfv (syndicat suisse film et video) und ACT verfassten im Namen der *Coalition nationale*, bestehend aus Action Intermittents, ACT, Danse Suisse, SBKV, ssfv und SSRS einen Brief an die Mitglieder der beiden Räte, worin insbesondere gefordert wurde, auf eine Verlängerung der Beitragszeit zu verzichten und die Kompensationszahlungen bei der Berechnung des versicherten Verdienstes weiterhin zu berücksichtigen. Beide Kammern haben aber deutliche Einsparungen beschlossen.

2009 führte die *Coalition nationale* zudem Gespräche mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco), um für Kulturschaffende Verbesserungen auf Verordnungsstufe zu erreichen. Diese Gespräche sowie die Arbeit innerhalb der Arbeitsgruppe "Soziale Sicherheit der Kulturschaffenden" des SGB werden 2010 fortgesetzt.

Kulturfördergesetz (KFG) und Pro Helvetia Gesetz (PHG)

Einige ACT-Mitglieder haben im Jahr 2009 an der Aktion „Kunst trifft Politik“ teilgenommen und sich mit Vertreterinnen und Vertretern des Ständerates getroffen. Ziel war es, durch Einzelgespräche die Anliegen von Kulturschaffenden in die Vorlage des KFG und PHG einzubringen und einen persönlichen Austausch zwischen Kultur und Politik zu lancieren. 2008 wurde diese Aktion bereits mit Mitgliedern des Nationalrates durchgeführt. Gemeinsam mit Partnerorganisationen setzte sich ACT im Verlauf des Jahres 2009 für einen Kulturrat, die Autonomie von Pro Helvetia (PH), die Werkförderung auf nationaler Ebene und die Verbesserung der sozialen Sicherheit für Kulturschaffende ein.

Im Dezember 2009 wurde das neue KFG und PHG vom National- und Ständerat verabschiedet. Die vorangegangenen Differenzen, insbesondere bezüglich der strategischen Führung der PH und der Aufgabenteilung zwischen dem Bundesamt für Kultur (BAK) und der PH, konnten bereinigt werden. Das beschlossene KFG und PHG ist aus Sicht der Kulturschaffenden nur teilweise befriedigend.

Positiv zu vermerken ist der angenommene Artikel 9, wonach der Bund einen Beitrag an die berufliche Vorsorge der Kulturschaffenden, die von ihm unterstützt werden, leistet. Suisseculture und die Kulturverbände erwarten, dass sich die kantonalen und kommunalen Förderer sowie private Stiftungen analog an den Vorsorgebeiträgen von Kulturschaffenden beteiligen werden. ACT bedauert jedoch sehr, dass die Motion „Soziale Sicherheit für Berufe mit häufig wechselnden oder befristeten Anstellungen“ nicht überwiesen wurde. Diese Motion wäre gerade für Freischaffende wichtig gewesen und hatte das Ziel, bestehende Lücken in der sozialen Sicherheit von Kulturschaffenden gegenüber anderen Berufen soweit wie möglich zu schliessen. Weiter ist es in den Augen von Kulturschaffenden unbefriedigend, dass der Bundesrat anstelle des Stiftungsrates nun die strategische Führung der PH übernimmt. Das Gesetz schafft Transparenz, indem es die Aufgabenverteilung zwischen dem BAK und der PH klärt. Demnach ist die Stiftung künftig für die Kulturvermittlung wie für die direkte Künstlerunterstützung in Form von Werkbeiträgen verantwortlich. Weiter fallen die Nachwuchsförderung und die Impulsprogramme ins Portfolio der PH. Das BAK ist für die kulturpolitische Gesamtplanung verantwortlich, die Umsetzung von einmaligen Grossprojekten sowie für die Vergabe von Preisen. Bisherige Instrumente der Nachwuchsförderung wie die Eidgenössischen Wettbewerbe für Kunst und für Design gehen, so das Parlament, an die PH über.

Kantonale Kulturpolitik

In den Kantonen Basel, Luzern und Zürich setzen sich Regionalgruppen oder Sektionen auf lokaler Basis für die Interessen von Freien Theaterschaffenden ein. ACT unterstützt diese administrativ und finanziell. In Bern waren im Berichtsjahr Freie Theaterschaffende, darunter auch ACT-Mitglieder, kulturpolitisch aktiv. Es ist interessant zu beobachten, wie sich z.T. gleiche Themen in verschiedenen Städten wiederholen, so zum Beispiel die Diskussionen rund um neue Strukturen fürs Theater (Bern und Luzern) oder die Verhandlungen für ein neues Kantonales Kulturfördergesetz und der Forderung nach der Verbesserung der sozialen Sicherheit für Kulturschaffende (Basel und Bern).

Auf den Seiten 12 bis 17 kann im Detail nachgelesen werden, was die Regionalgruppen, Mitglieder und der ACT-Vorstand im Berichtsjahr erreicht haben.

ZUSAMMENARBEIT

Internationales

ACT ist Mitglied des IETM (*Informal European Theater Meeting*), dessen Ziel es ist, an den Theatertreffen den Puls der aktuellen Diskussion mitzuverfolgen und Kontakte zu europäischen Partnern zu knüpfen. Am Treffen in Bratislava vom 23. bis 26. April 2009 wurde ACT durch Susanne Morger vom Vorstand vertreten. Ausserdem steht ACT mit dem Bundesverband Freier Theater BUFT aus Deutschland und der IG Freie Theater aus Österreich in Kontakt.

Partner in der Schweiz

ACT ist Mitglied von Suisseculture, dem Dachverband der professionellen Kulturschaffenden der Schweiz, und arbeitet mit weiteren Partnern aus der deutschen, französischen und italienischen Schweiz kontinuierlich zusammen, um kulturpolitisch stärker aufzutreten und schweizweit Synergien für das Freie Theaterschaffen zu nutzen.

Charles Apothéloz-Stiftung (CAST)

Im Stiftungsrat der CAST, der beruflichen Vorsorge für Theaterschaffende, vertritt Verena Ledergerber die Arbeitnehmer/innen und Claudia Galli die Arbeitgeber/innen. Zweimal wurde 2009 der Stiftungsrat einberufen.

ch-Dramaturgie

Im Berichtsjahr vertraten Urs Bräm und Daniel Mezger ACT im Vorstand von ch-Dramaturgie. Diese Website verfügt über eine Datenbank mit rund 4600 Schweizer Theaterstücken. Dieses umfassende Verzeichnis wurde 2009 in das Theaterportal theater.ch integriert. Auf www.theater.ch/texte können Theatertexte gefunden und angemeldet werden.

Coalition nationale

Die Kulturverbände Action Intermittents, ACT, Danse Suisse, SBKV, ssfv und SSRS bilden die *Coalition nationale*. 2009 verfolgte dieser Zusammenschluss das Ziel, über Sprachgrenzen hinweg und im Einbezug von verschiedenen Sparten, die Interessen von Freischaffenden im Rahmen der 4. Revision des Arbeitslosenversicherungs-Gesetzes zu vertreten.

Coalition Suisse pour la diversité culturelle

ACT ist Mitglied dieser Koalition, welche die kulturelle Vielfalt in der Schweiz fördert. Im Oktober 2009 erschien das Buch „Kulturelle Vielfalt – mehr als nur ein Slogan“, das konkrete Vorschläge für die Umsetzung der UNESCO-Konvention über die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen in der Schweiz enthält.

Groupe japonais

Unter diesem Namen treffen sich die Verbände astej, ktv, TASI, TPS, Unima Suisse und ACT drei- bis viermal jährlich zum Informationsaustausch und zwecks Wahrung von gemeinsamen Interessen. An der Schweizer Künstlerbörse 2009 organisierten und betrieben die Verbände das Café japonais, ein Treffpunkt für Künstlerinnen und Künstler, und führten eine Informationsveranstaltung zur beruflichen Vorsorge durch. Rolf Brazzerol (AXA Winterthur) und Guy Krneta (Autor, Basel) erläuterten das „Netzwerk Vorsorge Kultur“, das Selbständigerwerbenden im Kulturbereich eine berufliche Vorsorge bietet.

Hochschulen der Künste

Im Mai 2009 wurden Doro Müggler und Claudia Galli von der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) eingeladen, um für Studierenden des Master-Campus-Theater einen Kursmorgen zu den Themen der Sozialversicherungen, Arbeitsrecht, Produktionsstrukturen und Richtlöhne abzuhalten. An der Hochschule der Künste Bern (HKB) informierte ACT die Theaterstudierenden im Dezember 2009 über das Vertragsrecht und mögliche Produktionsstrukturen für Freie Theatergruppen.

Interplay

Seit 2008 unterstützt ACT Interplay, die Organisation zur Förderung junger Bühnenautorinnen und -autoren. Am *Festival of Young Playwrights – World Interplay* vom 10. bis 23. August 2009 nahmen über 50 junge Dramatikerinnen und Dramatiker teil. Für Interplay Schweiz reisten die deutschsprachige Autorin Ivna Zic und der französischsprachige Autor Sébastien Meyer nach Cairns (Australien).

ITI Gesprächsrunden

Ursina Greuel und Claudia Galli nahmen an vier Gesprächsrunden zu aktuellen Themen rund um das Theaterschaffen teil. ACT entschied sich Anfang Dezember 2009, nicht mehr an diesen Gesprächen teilzunehmen. Gründe dafür sind die knappen zeitlichen Ressourcen von ACT und die Verdoppelung von bestehenden Strukturen durch die ITI-Roundtables.

Le Pont

Durch den Verein *Le Pont* bestand eine kontinuierliche Zusammenarbeit der Freien Theaterschaffenden in der ganzen Schweiz. Der Tessiner Verband TASI, der Westschweizer Verband BASIS und ACT gehörten diesem Verein an, der seine Generalversammlung am 23. März 2009 in Bern abhielt. Durch den unilateralen Austritt von BASIS und TASI, löste sich *Le Pont* am 2. Oktober 2009 auf.

Schweizerischer Gewerkschaftsbund (SGB)

ACT ist Teil der Arbeitsgruppe "Soziale Sicherheit der Kulturschaffenden", die der SGB ins Leben gerufen hat. Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe stimmen Vertreter/innen von Kulturorganisationen ihr kulturpolitisches Vorgehen aufeinander ab. 2009 war die Arbeitsgruppe insbesondere bezüglich der 4. Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes und der Anpassung der AHV-Verordnung zugunsten von Freischaffenden aktiv (Art. 34d, Abs.2 AHVV).

Suisseculture

Suisseculture, die Arbeitsgemeinschaft der Urheberinnen und Urheber, Interpretinnen und Interpreten, ist der Dachverband der professionellen Kulturschaffenden der Schweiz.

ACT ist einer der 27 Mitgliederverbände, die 2009 an zwei kulturpolitische Konferenzen von Suisseculture eingeladen wurden. Gemeinsam mit Suisseculture war ACT im Berichtsjahr kulturpolitisch in den Bereichen der Anpassung der AHV-Verordnungen zugunsten von Freischaffenden (Art. 34d, Abs.2 AHVV), der Vereinfachung der freiwilligen beruflichen Vorsorge (Art. 46 BVG), des AVIG, des KFG/PHG und des Urhebergesetzes aktiv. Ursina Greuel (bis 2. Juni 2009) und Claudia Galli (ab 2. Juni 2009) vertraten im Berichtsjahr die Theaterschaffenden im Vorstand von Suisseculture.

Suisseculture Sociale

Suisseculture Sociale ist ein Sozialfonds, der von Mitteln des Bundes gespeist wird. Der Verein ergänzt oder ersetzt die Leistungen der kulturellen Organisationen zur Unterstützung ihrer Mitglieder in sozialen und wirtschaftlichen Notlagen. Claudia Galli wurde am 8. Juli 2009 in den Vorstand von Suisseculture Sociale gewählt.

SWISSPERFORM

SWISSPERFORM ist die konzessionierte, unter staatlicher Aufsicht stehende Verwertungsgesellschaft für die Leistungsschutzrechte in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Am 3. November 2009 wurden Doro Müggler (neu) und Jost Nyffeler (bisher) von ACT als Delegierte in den Fachbereich „Ausübende Audiovision“ gewählt. Hans Läubli und Patrice Gilly waren deren Vertreter im Stiftungsrat der Schweizerischen Kulturstiftung für Audiovision.

theater.ch, das Schweizerische Theaterportal

ACT ist einer der elf Trägerverbände des Schweizerischen Theaterportals.

Neben den erwähnten Gremien und Partnerschaften arbeitet ACT bilateral insbesondere mit den Berufsverbänden *astej – theater für junges Publikum*, *ktv–atp (Vereinigung KünstlerInnen – Theater – VeranstalterInnen, Schweiz)*, *SBKV (Schweizerischer Bühnenkünstlerverband)*, *ssf (syndicat suisse film et video)* und *SSRS (Syndicat Suisse Romand du Spectacle)* zusammen.

Regionales

ACT Basel

ACT hat sich in der Person von Susanne Abelein im Beirat der Kaserne Basel engagiert. Hier ging es zunächst um ein Resümee der ersten Spielzeit und die weitere Entwicklung sowie Planung des künstlerischen Programms. Der Beirat ist nicht nur eine Unterstützung der Kasernenleitung; durch die Zusammensetzung des Beirats mit ACT, IG Tanz, RFV sowie externen Spezialisten wird hier auch ein Informationsaustausch zwischen unterschiedlichen künstlerischen Sparten gepflegt. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie wichtig der Dialog zwischen Theater, Tanz und Musik für ein sinnvolles kulturpolitisches Engagement ist.

Das Jahr 2009 stand stark unter dem Zeichen der prekären finanziellen Situation der Kaserne. ACT Basel hat sich im Vorfeld der Abstimmung im Grossen Rat stark für eine Subventionserhöhung engagiert. Im Frühjahr 2009 traf der Vorstand von ACT Basel den Stadtpräsidenten Guy Morin und Michael Koechlin (Leiter Abteilung Kultur) und diskutierte die finanzielle Situation der Kaserne sowie die prekäre Situation bezüglich Proberäumen in Basel. In der Folge dieses Gespräches hat der Vorstand von ACT Basel gemeinsam mit AdS, *astej*, *balimage* und dem Tanzbüro Basel die Aktion „Kunst trifft Politik“ lanciert.

Im Rahmen von „Kunst trifft Politik“ wurden von Oktober 2009 bis Januar 2010 Einzelgesprächen zwischen Kulturschaffenden und Grossrätinnen oder Grossräten geführt. Es gelang oftmals, das festgefahrene Bild der Kaserne aufzubrechen und in persönlicher Weise zu vermitteln, dass es sich um einen echten Neuanfang und eine einmalige Chance handelt. Die Aktion hat grossen Zuspruch gefunden und wurde auch von Seiten der Politik sehr positiv bewertet. ACT Basel hat sich zusätzlich noch in einem offenen Brief an den grossen Rat gewandt, um mit Nachdruck zu verdeutlichen, wie wertvoll die Kulturwerkstatt Kaserne für die Stadt Basel ist und wie erfolgreich das Konzept von Carena Schlewitt und ihrem Team selbst unter den schwierigen Startbedingungen angelaufen ist. Die Aktion trug dazu bei, dass die Subvention für die Kaserne vom baselstädtischen Grossrat im Januar 2010 genehmigt wurde.

Wie schon im Vorjahr hat sich ACT Basel in der Person von Thomas Keller im Vorstand des Basler Kulturbüros engagiert. Das Kulturbüro in Basel bietet den Kulturschaffenden wie in Bern und Zürich Infrastruktur zum Mieten. Im Jahr 2009 hat die Leitung des Kulturbüros gewechselt und neu sind Florian Olloz und Angie Ruefer für die Geschicke des Kulturbüros zuständig. Das Kulturbüro bietet seit Dezember 2009 auch neu Workshops für Interessierte an, sei dies für Excel, Final Cut, Photoshop. Neben Kameras, Stativen und vielem mehr hat das Kulturbüro Basel seit 2009 auch eine kleine DJ-Anlage angeschafft, die z.B. für eine Premierenfeier gebraucht werden kann.

Im Oktober 2009 verabschiedete der Grosse Rat von Baselstadt das Kantonale Kulturfördergesetz, indem der Kanton vorsieht, sich für die Verbesserung der sozialen Sicherheit von Kulturschaffenden einzusetzen. Auf Verordnungsebene muss nun ausformuliert werden, was konkret darunter zu verstehen ist.

Aktivitäten in Bern

Im Schlachthaus Theater Bern war das Jahr 2009 von einer spannenden Programmation und von personellen Wechsels in der Theaterleitung geprägt. Das Schlachthaus Theater Bern wurde bis Anfang 2009 von Raphael Urweider (Theater für Erwachsene / Literatur) und Carol Blanc (Kinder- und Jugendtheater) künstlerisch geleitet. Nachdem Blanc Anfang Jahr aus familiären Gründen die Co-Leitung kündigte, übernahm Urweider zusammen mit der administrativen Leiterin Myriam Prongué die künstlerische Leitung. Bereits im Sommer 2009 kündigte Urweider seinen Rücktritt per Ende 2009 an.

In der Programmation im Jahr 2009 setzte u.a. Blanc Akzente, sie hat das Profil des Kinder- und Jugendtheaters gestärkt. Urweider hat ein dichtes, spannendes Programm sowohl mit bekannten Gruppen als auch mit Newcomern gestaltet.

Maïke Lex wurde vom Vorstand des Schlachthaus Theaters aus über 60 Bewerbungen aus dem In- und Ausland als Nachfolgerin von Urweider gewählt. Doro Müggler vertrat ACT im Vorstand des Schlachthaus Theaters Bern.

Nach fünf Jahren Zwischennutzung entschied das Stimmvolk im Mai 2009, dass der Berner Progr (ehemaliges Progymnasium) definitiv ein Kulturhaus werden und bleiben sollte. Die Künstlerinitiative „Pro Progr“ setzte sich gegen die vorgeschlagene Umnutzung in ein Gesundheitszentrum durch. Auch einige Freien Theaterschaffenden können im Progr in günstigen Ateliers arbeiten oder mit Freien Theaterproduktionen dort proben.

Die Roundtable-Gespräche mit Theaterschaffenden, die zwecks einer Strukturdebatte bezüglich des Stadttheaters Bern initiiert wurden, fanden seit Sommer 2008 nicht mehr statt. Die RKK (Regionale Kulturkonferenz) Bern beauftragte den Kulturmanager Cyrill Häring, einen weiteren Bericht zu verfassen. Häring stellte eine völlig neue Projektorganisation auf die Beine, welche die Ergebnisse der Roundtable-Gespräche weitgehend ignorierte. Der Bericht wurde im Juni 2009 veröffentlicht.

Eine freie Arbeitsgruppe unter dem Namen „stadttheater tm“ – bestehend aus dem Dramaturgen Martin Bieri, der Regisseurin Beatrix Bühler, der Regisseurin Ursina Greuel, dem Autor Guy Krneta und der Regisseurin Meret Matter –, welche sich im Rahmen der Roundtable-Gespräche für neue, prozessorientierte Stadttheater-Strukturen eingesetzt hatte, äusserte sich öffentlich und in diversen Briefen kritisch zum Bericht Häring. Ihrerseits hatte die Arbeitsgruppe ein Modell für ein zeitgemässes Schauspiel Bern entworfen. Modell wie auch Kritik am Bericht Häring sind auf der Website www.theaterkritik.ch abrufbar. Die Arbeitsgruppe führte Gespräche mit den Verantwortlichen von Stadt und Kanton Bern. Es zeigte sich, dass das Thema Schauspiel politisch bisher kaum diskutiert wurde. Es gilt, den geeigneten Augenblick abzuwarten, um die Diskussion darüber zu lancieren.

Im Juli 2009 verabschiedete der Grosse Rat die Kulturstrategie für den Kanton Bern. Die Verbesserung der sozialen Sicherheit von Kulturschaffenden wurde als eine Massnahme zur Umsetzung der Kulturstrategie formuliert. Es geht insbesondere darum zu prüfen, ob sich der Kanton Bern an der beruflichen Vorsorge von Kulturschaffenden beteiligen wird (siehe S.7 „Netzwerk Vorsorge Kultur“). Diese Strategie ist Basis für die Totalrevision des Kulturfördergesetzes im Kanton Bern, das 2013 in Kraft treten soll.

Forum Freies Theater Luzern

Anfangs 2009 wurde der Vorstand des Forums Freies Theater Luzern, das von ACT unterstützt wird, neu gewählt. Dieter Ockenfels und Reto Ambauen wurden für ihr langjähriges kulturpolitisches Engagement und ihre Tätigkeit im Vorstand verdankt.

Gewählt wurden die bisherigen Reto Bernhard (neu Forumspräsident) Annette Windlin, Hansruedi Hitz, Ursula Hildebrand, sowie neu Irina Lorez (freier Tanz), Bettina Glaus (Theater, Verein Südpol), Anne-Christine Gnekow (Dramaturgie). Wiedergewählt wurden Kassierin Maggie Imfeld und Revisor Benno Lottenbach.

Mit folgenden Themen hat sich der Vorstand im Jahr 2009 u.a. auseinandergesetzt: Namensänderung des Forums Freies Theater Luzern unter Berücksichtigung der Sparte Tanz, Statements zum Kulturlastenausgleich der umliegenden Kantone, Antrag an Förderstellen mit der Forderung nach mehr Transparenz bei der Vergabe von Subventionsgeldern. Das Präsidium des Forums fungiert seit Sommer 2009 als Geschäftsstelle mit Postadresse. Im Herbst 2009 wurde eine neue Website (www.forumfreiestheaterluzern.ch) eingerichtet. Die Absicht, an einer ausserordentlichen Generalversammlung einen neuen Namen für das Forum zu verabschieden, wurde bis auf weiteres vertagt. Mit Erfolg führte das Forum am Jahresende einen Kultur-Adventskalender mit 24 kurzen Performances von verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern durch.

Oberste Priorität hatte 2009 die Diskussionen rund um die *Salle modulable*. Ende Oktober publizierte der Luzerner Stadtrat seinen Planungsbericht zur *Salle modulable*, dem zukünftigen multifunktionalen Haus für Musiktheater, das 2015 eröffnet werden soll. Darauf folgte ein enormes Medienecho – auch das Forum wurde zu Stellungnahmen aufgefordert. Die Luzerner Stadtregierung teilte in diesem Bericht ihre Absicht mit, das Musiktheater aus dem Luzerner Theater ins neue Gebäude der *Salle modulable* zu zügeln; die bestehenden Ensembles für Schauspiel und Tanz würden dabei aus Kostengründen aufgelöst. Dem Schauspiel und dem Tanz blieben nach den Vorstellungen der Stadtregierung max. 1,5 Mio. Franken pro Jahr, das an Projekte der Freien Szene vergeben werden soll. Das kommt einem massiven Subventionsabbau gleich, bedenkt man, dass aktuell nur schon für Tanz und Theater am Luzerner Theater mehr als das Doppelte ausgegeben wird. Zwar begrüßten Vertreter/innen der Freien Tanz- und Theaterszene, dass über neue Zukunftsmodelle für einen innovativen Theaterwerkplatz gesprochen werden soll, ebenso zeigten sie sich aber empört über den versteckten Subventionsabbau und darüber, dass die Freie Szene und das Luzerner Theater gegeneinander ausgespielt werden.

Mitte November 2009 führte das Forum die Aktion „Die Stunde der gelben Schuhe“ durch. Ziel war es, gegen einen Subventionsabbau beim professionellen Tanz- und Theaterschaffens in Luzern zu protestieren. Der Protest und die damit verbundene Forderung nach echter Mitsprache zeigte Wirkung: Mitglieder des Forums sowie Vertreterinnen und Vertreter des Kleintheaters, des Südpols und des Theaterpavillons wurden als Produktionsstätten für Freies Theater- und Tanzschaffen von Stadt und Kanton Luzern zur offiziellen Diskussion eingeladen.

ACT Zürich

Die Generalversammlung (GV) von ACT Zürich wurde 2009 im Rondell vom Platzspitzpark abgehalten. Ruth Schwegler, Jan von Rennenkampff und Daniel Mezger wurden erneut für den Vorstand bestätigt. Neu in den Vorstand wurden Manuel Bürgin und Fiona Zolg gewählt.

Gleichzeitig wurde an der GV auch die Boule-Stammrunde eröffnet: Jeweils am letzten Montag im Monat lädt ACT Zürich die Theaterschaffenden der Stadt (Mitglieder und Nichtmitglieder von ACT) zum Boulespielen im Platzspitzpark ein. Es geht darum, die eher versprengten Theaterschaffenden der Stadt zusammenzubringen, um zu spielen, aber natürlich auch, um zu diskutieren und sich zu vernetzen. Diese Plattform wurde im Verlauf des Sommers 2009 bekannter und rege genutzt. Auch im Winter wurde die Stammrunde fortgesetzt – dann allerdings wurde der Austausch und die Solidarität innerhalb der Freien Szene beim Kegeln gestärkt.

In Zusammenarbeit mit dem ACT-Vorstand wurde im November 2009 ein Verzeichnis mit Zürcher Proberäumen erstellt, das auf der Website (www.a-c-t.ch > Informationen > Freies Theater) abrufbar ist.

Die prekäre Situation der Spielstätten in Zürich wurde 2009 untersucht. Mitglieder des ACT-Vorstandes starteten im Juni 2009 eine Online-Umfrage zur aktuellen Spielstätten-Situation in Zürich. Ziel war es, den Ist-Zustand bezüglich der Zürcher Spielstätten zu erfassen, die Theatergruppen über ihre Zufriedenheit zu befragen und herauszufinden, zu welchen Konditionen an welchen Orten gespielt werden kann. Die Umfrage wurde Ende 2009 abgeschlossen. Im Dezember 2009 haben sich Manuel Bürgin und Doro Mügler vom ACT Vorstand mit Dominik Müller, Leiter Theaterförderung Stadt Zürich, getroffen. Dominik Müller sieht primär eine Chance, die bestehenden Spielstätten zu optimieren, anstatt neue zu gründen. ACT wird in den kommenden Monaten eine Dokumentation für konkrete Bedingungen der bestehenden Spielorte machen.

Susanne Morger vertritt für ACT die Sektion Zürich im Theaterrat der Gessnerallee. Seit November 2007 ist sie auch im Vorstand des Theaterhauses.

Die Gessnerallee hat noch nie so viele Eintritte in Tanz- und Theaterveranstaltungen gezählt wie in der Saison 2008 / 2009. Ein weiteres Highlight ist das regelmässige morgendliche Trainingsangebot „Boost“ für Tanz- und Theaterschaffende. Ausgelöst durch den wirtschaftlichen Einbruch seit Januar 2009 sind die Einnahmen aus dem Barbetrieb stark zurückgegangen, so dass ein Defizit in der Rechnung des Theaterhauses ausgewiesen werden musste, das in den nächsten zwei Spielzeiten ausgeglichen werden soll.

ACT INTERN

Mitgliederentwicklung

Am 31.12. 2009 zählte ACT 342 Mitglieder; 35 Theaterschaffende traten im Berichtsjahr in den Berufsverband ein, 21 kündigten ihre Mitgliedschaft. Die Arbeitsgruppe „Aufnahmen“ mit Jaap Achterberg, Manuel Bürgin, Barbara Peter, Nicole Tondeur und Verena Ledergerber hat sich im Berichtsjahr einmal getroffen, um die strittigen Gesuche zu behandeln. Alle anderen Aufnahmen konnten auf dem Zirkularweg erfolgen.

Folgende Mitglieder wurden 2009 in den Berufsverband aufgenommen:

Ackermann Beatrice, Arnold Max, Aubert Marianne, Baumgartner Marion, Bernhard Reto, Brunner Andrea, Bürgin Manuel, Caceres Kuska, Denlo Peter, Dür Seraina, Enslin Samuel, Geiser Denise, Hartmann Ursina, Heinrichs Julia, Huber Hedwig, Keller Markus, Kitagawa Annette, Krähenbühl Sebastian, Lang Annett, Müller Hansjürg, Müller Luc, Nater Pascal, Rath Christoph, Reiser Margrit, Rojas-Feile Diana, Schmid Andrea, Schmid Nikolaus, Schwabenland Dennis, Schwald Marcel, Sibold Urs Christoph, Somalvico Bernd, Steffen Hannah, Stocker Barbara, Wintsch Denise und Zulauf Tim.

Diese Theaterschaffenden sind 2009 aus ACT ausgetreten:

Aughterlony Simone, Bohren Claudia, Bühler Regula, Brand Nicole, Chen Simon, Christen Regina, Crusius Carmen, Gomes dos Santos Camilla, Hammel Christoph, Hinnen Sarah, Imbsweiler Gerd, Koller Richard, Meylan Stephan, Moser Sandra, Rasser Sabina, Richter Martina, Rossi Graziella, Schöni Regula, Visser Jereon, Vogelsanger Maya und Von Holt Kristina.

Generalversammlung (GV)

An der ordentlichen GV vom 22. März 2009 im Schlachthaus Theater Bern wurden der Tätigkeitsbericht und die Rechnung 2008, das Budget und der Ausblick 2009 genehmigt. Der ACT-Vorstand, die Revisoren und die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Aufnahmen“ wurden gewählt oder bestätigt. Thomas Keller wurde für seine Arbeit im Vorstand verdankt. Daniel Mezger und Herwig Ursin (in seiner Abwesenheit verlesen von Ursina Greuel) lockerten die GV mit ihren künstlerischen Interventionen auf.

Sie haben sich im Rahmen der Aktion „Kunst trifft Politik“ mit Politikern getroffen und diese Erfahrung künstlerisch in kurzen Texten verwertet und vorgetragen.

Die Mitglieder entschieden an der ausserordentlichen GV vom 13. September 2009 im Neumarkt Theater in Zürich, den Berufsverband umzubenennen. Die VTS (Vereinigte Theaterschaffende der Schweiz) nennen sich seither ACT (Berufsverband der Freien Theaterschaffenden / Association des créateurs du théâtre indépendant / Associazione creatori teatrali indipendenti). In Zusammenhang mit der Namensänderung wurden entsprechende Änderungen und fällige Aktualisierungen der Statuten beschlossen.

Vorstand

Im Berichtsjahr traf sich der Vorstand zu sieben Sitzungen und zog sich am 18. Mai 2009 für einen halben Tag zu einer Retraite zurück. Dabei wurde die Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle und dem Vorstand bestimmt, die Zusammensetzung der internen Arbeitsgruppen festgehalten und Fachgebiete zugeteilt.

Der Vorstand setzte sich 2009 aus folgenden Personen zusammen:

Ursina Greuel (Regisseurin und Produzentin, Basel), Präsidentin

Manuel Bürgin (Schauspieler und Regisseur, Zürich), gewählt 22.3.09

Ursula Hildebrand (Schauspielerin und Regisseurin, Luzern), gewählt 22.3.09
Thomas Keller (Geschäftsführer Kaserne Basel, Basel), Rücktritt 22.3.09

Daniel Mezger (Autor und Schauspieler, Zürich)

Susanne Morger (Büro für Kultur, Luzern)

Doro Müggler (Schauspielerin, Bern)

Geschäftsstelle

Auch im Jahr 2009 wurde der Betrieb der Geschäftsstelle mit 130 Stellenprozenten aufrechterhalten. Claudia Galli leitete die Geschäftsstelle (70 Stellenprozenten) und Verena Ledergerber betreute die Buchhaltungen, die Administration und war für verschiedene Dienstleistungen zuständig (60 Stellenprozenten).

Finanzen

Im Berichtsjahr wurde ACT vom Bundesamt für Kultur (BAK), von der Schweizerischen Kulturstiftung für Audiovision, der Schweizerischen Interpreten-Gesellschaft (SIG) und von 342 Mitgliedern finanziell unterstützt. Für das Vertrauen und die Unterstützung bedankt sich ACT ganz herzlich.

Auch das Jahr 2009 wurde mit einer schwarzen Null abgeschlossen. Aus Kapazitätsgründen konnte die Geschäftsstelle im Berichtsjahr nicht alle geplanten Projekte realisieren; die budgetierten Mittel dazu wurden teilweise rückgestellt. ACT verfügt ansonsten über keine Reserven und über kein Vermögen, so dass weiterhin vorsichtig budgetiert werden muss.

AUSBLICK 2010

ACT setzt die rechtlichen Beratungen für Theaterschaffende fort, die von zwei Vertrauensanwälten begleitet werden. Auch im Jahr 2010 können für Rechtsfragen von allgemeinem Interesse und für rechtliche Schritte finanzielle Mittel aus dem Rechtshilfefonds zur Verfügung gestellt werden.

Die bestehenden Dienstleistungen (Theater-Videofonds, Treuhandstelle, Vergünstigungen u.a. für Weiterbildungen) werden weiterhin angeboten.

2010 werden Richtlöhne und -gagen für folgende Berufsgruppen verabschiedet: Ausstattung (Bühnenbild, Kostümbild), Text / Autorenschaft, Choreographie, Grafik, Musikalische Leitung, Regie und Technik / Licht. Zudem soll die Arbeit an einer Produktionsbroschüre fortgeführt werden. 2010 wird mit der Überarbeitung der Broschüre Sicherheit im Freien Fall / *Assurer l'indépendance* begonnen, die ACT 2004 erstellt hat. ACT verfasst ausserdem bei Bedarf Merkblätter im Bereich der sozialen Sicherheit.

2010 geht es darum, neue Partnerschaften für eine erfolgreiche und stetige Zusammenarbeit in der ganzen Schweiz aufzubauen. Es wird vermehrt der Kontakt mit der französischen und italienischen Schweiz gesucht, um allenfalls neue Partnerschaften ins Leben zu rufen. Dazu müssen die Publikationen von ACT auf Französisch, evt. auch auf Italienisch, übersetzt werden. Auch sollen Synergien mit Theaterverbänden aus der Deutschschweiz eruiert und genutzt werden. Dabei verfolgt ACT das Ziel, durch engere Zusammenarbeit einen Mehrwert für die Mitglieder zu erreichen. Bestehende Partnerschaften, wie beispielsweise die *Coalition nationale*, die *Groupe japonais* oder die Mitgliedschaft bei *Suisseculture* und dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund werden fortgesetzt, um gemeinsam die soziale Sicherheit für Kulturschaffende zu verbessern und um für das Freie Theater zu lobbyieren. 2010 wird ACT im Rahmen der laufenden 4. Revision des Arbeitslosenversicherungs-Gesetzes die Interessen der Freien Theaterschaffenden vertreten.

Weiter geht es darum, die revidierte AHV-Verordnung (AHV-Beiträge für Kulturschaffende auch auf minimen Löhnen, Art. 34d Abs.2 AHVV) bei Arbeitnehmer/innen, Arbeitgeber/innen und Förderstellen bekannt zu machen. Es sind zudem Bestrebungen im Gang, die freiwillige berufliche Vorsorge (BVG, Art.46) zu vereinfachen; ACT unterstützt diese Gespräche mit den Bundesverwaltungen. Auf regionaler Ebene vertreten in Basel, Luzern und Zürich Arbeitsgruppen und Sektionen von ACT die Interessen von Freien Theaterschaffenden, wobei u.a. die Situation der Spielstätten in der Stadt Zürich Thema sein wird. Die internationale Vernetzung wird hauptsächlich durch die Präsenz von ACT am IETM (*Informal European Theater Meeting*) erreicht, an dem 2010 erstmals auch ein ACT-Mitglied teilnehmen kann.

Auf der neuen, mehrsprachigen Website von ACT finden Theaterschaffende weiterhin aktuelle Ausschreibungen, Stellenangebote, Informationen zu Theaterveranstaltungen, zu Sozialversicherungen und zur Kulturpolitik. Musterverträge und verschiedene Broschüren können heruntergeladen werden. Viermal jährlich erhalten die ACT-Mitglieder, Interessierte und Partner den elektronischen Newsletter. Auf theater.ch, dem umfassenden Online-Theaterkalender, sind die Mitglieder von ACT mit ihren Produktionen aufgeführt. ACT möchte seinen Mitgliedern eine zusätzliche Plattform bieten und wird 2010 die Möglichkeiten ausloten um, möglichst mit Partnern, den Theaterschaffenden einen Mitglieder-Katalog zur Verfügung stellen zu können.

Die Konsolidierung der Finanzen ist auch im Jahr 2010 zentral. Die Beiträge des Bundesamtes für Kultur (BAK) bleiben für ACT die grösste finanzielle Stütze, ohne die das Freie Theater nicht gefördert werden kann. Zudem werden bestimmte Dienstleistungen nach wie vor von Stiftungen gefördert und durch Mitgliederbeiträge unterstützt.

Auf der Geschäftsstelle in Bern (130 Stellenprozent) wird es darum gehen, den soliden Berufsverband erfolgreich weiterzuführen.

IMPRESSUM

Redaktion: Claudia Galli

Beiträge Regionen: Susanne Abelein, Reto Bernhard, Thomas Keller, Daniel Mezger, Susanne Morger, Doro Müggler und Ruth Schwegler

Finanzen und Statistik: Verena Ledergerber

Gestaltung: Hotpepper Grafics, Genf

Der Jahresbericht 2009 und der Ausblick 2010 wurden am 15. März 2010 von der Generalversammlung verabschiedet.